

Einladung zur

70 Jahr Feier 1928 - 1998



70 Jahr Feier Bund Österreichischer Jagdvereinigungen

am Samstag, dem 31. Oktober 1998

unter dem Ehrenschutz von Landeshauptmann **Dr. Michael Häupl** und Landeshauptmann
Dr. Erwin Pröll

Ehrenkomitee: LJM Dr. Christian Konrad, LJM Dr. Manfred Lampelmayer, LJM w.Hofrat
Dipl.-Ing. Friedrich Prandl

Festfolge

Kirche St. Leopold, Wien 21, Kinzerplatz

18:00 Uhr

Vorträge der Jagdhornbläsergruppe Babenberg unter Hornmeister Freudhofmaier
Jagdmusik Leopold Figl unter Hornmeister Franz Zeiss

18:30 Uhr

Einzug zur feierlichen Hubertusmesse
Mitwirkung Lainzer Jagdmusik, Leitung Bernhard Paul und der Chorvereinigung Vocal
Mixtur 96, Leitung Ing. Martin Hantsch

Nach dem Festgottesdienst findet im Pfarrheim eine Festsitzung für Delegierte statt.

Festsitzung

Festliche Fanfare
Begrüßung und Ansprache des Präsidenten
Festansprache der Ehrengäste
Ehrenfanfare
Ehrungen
Schlusswort des Präsidenten
Hornsignal „Zum Essen“ „Zum Trinken“
Buffet



Foto des Präsidium 1998

Sitzend von links nach rechts: Ehrenpräsident Sekt.Chef i.R. Dr. Oskar Zlamala, Vizepräsident O.Med.Rat Dr. Otto Barak, Präsident LAbg. i.R. Komm.-Rat Leopold Schneider, Vizepräsident Ing. Alfred Kornfeld

Stehend von links nach rechts: Organisation und Veranstaltungen Ing. Josef Hinterkirchner, Geschäftsführerstellvertreter Komm.- Rat Alois Dworak, Rechnungsprüfer Josef Figl, Vizepräsident Min.Rat i.R. Mag. Georg Brandl, Schriftführerstellvertreter Mag. Oskar Zlamala, Referent für jagdliches Brauchtum Reg.Rat i.R. Ing. Friedrich Künschner, Schriftführer und Pressereferent Ing. Karl Grohs, Schießwartstellvertreter Fritz Kucera, Beisitzer Dr. Walter Mertal, Juristischer Beirat Dr. Alfred Peter Musil, Beisitzer Johann Baar, Beisitzer Oberst Manfred Schöngrundner, Rechnungsprüfer Franz Wiry, Jagdhundewesen LR Mag. art. Arch. Rudolf Broneder, Geschäftsführer Heinrich Graf Larisch-Moennich.

PRÄSIDIUM/Jänner 1998

Ehrenpräsident:	Sekt. Chef Dr. Oskar Zlamala
Präsident:	LAbg. i.R. Komm.-Rat Leopold Schneider
Vizepräsidenten:	O.Med.Rat Dr. Otto Barak Ing. Alfred Kornfeld Min.Rat Mag. Georg Brandl
Geschäftsführer:	Heinrich Graf Larisch-Moennich
Geschäftsführer-Stellvertreter	Komm.-Rat Alois Dworak
Kassier:	Friedrich Köpf
Schriftführer und Pressereferent:	Ing. Karl Grohs
Schriftführer-Stellvertreter:	Mag. Oskar Zlamala
Juristischer Beirat:	RA Dr. Alfred Musil , RA Dr. Othmar Wokalik
Beisitzer:	Johann Baar , Wilhelm Niki , Dr. Walter Mertal , Bgm. Mag. Klaus Mezgolits Oberst Manfred Schöngrundner
Schießwart:	Johann Simeth
Schießwart-Stellvertreter:	Fritz Kucera
Jagdhundewesen:	Mag. Rudolf Broneder
Referent für jagdliches Brauchtum:	Reg.Rat Ing. Friedrich Künschner
Falknerwesen:	Walter Crammer
Organisation und Veranstaltungen:	Ing. Josef Hinterkirchner , Reinhard Strnad
Rechnungsprüfer:	Franz Wiry , Josef Figl



CHRONIK

Eine sich Ende des 19. Jahrhunderts anbahnende positive Entwicklung des Begriffes Weidmann und des Jagdethos brachte es mit sich, daß sich größere Gemeinschaften jagdlich Gleichgesinnter zum Schutze der Jagd zusammen gefunden haben. Sie waren Träger des Jagdschutzgedankens und der Weidgerechtigkeit und bildeten Gruppen und Verbände. So bildeten sich beispielsweise schon damals ein Niederösterreichischer Jagdschutzverein und die freie Vereinigung zum Schutze des Weidwerks.

Diese Vereinigungen erreichten wohl eine gewisse Stärke, hatten aber damit den Nachteil, daß der innige Kontakt mit den Mitgliedern fehlte. Ein Nachteil der auch heute noch den großen jagdlichen Pflichtorganisationen anhaftet. Daher begannen sich um und bald nach der Jahrhundertwende kleinere jagdlich interessierte Kreise zusammen zu schließen. Der Gedankenaustausch war fachlich, sachlich und auch herzlich und damit war der Grundstein für eine spätere Vereinsbildung gelegt. Wesentlich daran war, daß sich eben diese Kreise tiefer mit der Jagd verbunden fühlten als bloße Jagdkartenlöser. Sie suchten im Kreise ihrer Kameraden ein Nacherleben, wollten aus eigenen Fehlern lernen und Erfahrungen weitergeben, pflegten Brauchtum und Weidmannssprache, also die wesentlichen Voraussetzungen zur Gründung eines Jagdklubs.

Einer der ältesten Jagdclubs dürfte der „Wiener Jagdverein“ gewesen sein, der demnächst sein 100-jähriges Bestandsjubiläum feiert. Es folgten dann laufend weitere Gründungen und so gab es in den Zwanzigerjahren bereits eine größere Anzahl von gut funktionierenden Jagdvereinen und man erkannte damals, um durchschlagskräftiger auftreten zu können, die Notwendigkeit eines gewissen Zusammenschlusses. Schon 1925 erfolgte auf Einladung des Jagd- und Naturschutzvereines Wien-West und des Hietzinger Jagdklubs „St. Hubertus“ eine Besprechung mit den Obmännern bzw. Delegierten mehrerer Wiener Jagdvereine zwecks Schaffung einer Dachorganisation.

Aber erst im September des Jahres 1928 war es dann so weit und es wurde der Bund vorerst unter dem Namen Verband der Jagdvereine von Wien und Niederösterreich gegründet. Nach der Einverleibung Österreichs in das Großdeutsche Reich wurde die Auflösung aller Jagdvereine und deren Überführung in die „Deutsche Jägerschaft“ gesetzlich verfügt. Trotzdem blieben die Mitglieder der einzelnen Jagdklubs weiterhin in Verbindung, sodaß unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg die Wiedergründung der Klubs durchgeführt werden konnte. 1950 änderte der Verband seinen Namen auf „Verband der österreichischen Jagdvereine“ und nachfolgend auf unseren heutigen Namen „Bund Österreichischer Jagdvereinigungen“. Mit der Zeit sind einige Aufgaben die der Bund früher wahrgenommen hatte von den finanziell und politisch wesentlich stärkeren Pflichtorganisationen übernommen worden, aber der Bund hat sich bis heute immer zu Wort gemeldet, wenn es um wesentliche Probleme der Jagd gegangen ist.



Sehr geehrte Freunde des Bundes
Österreichischer Jagdvereinigungen,
liebe Weidkameraden!

Als Landesjägermeister von Niederösterreich freut es mich ganz besonders, den Mitgliedern, den Mitgliedsvereinen und den verantwortlichen Funktionären – stellvertretend dem Präsidium, Herrn Präs. Komm.-Rat Leopold Schneider und seinen Vizepräsidenten – zum 70-jährigen Geburtstag des Bundes gratulieren zu dürfen. Heute wird immer öfter – mehr oder weniger unqualifiziert und uninformiert – die Sinnhaftigkeit der Jagd in Frage gestellt. Meines Erachtens zu unrecht, sind doch Aufgaben und Leistungen der Jäger heute unübersehbar: Die Lebensraumgestaltung und -erhaltung, der langfristige Schutz von Arten durch Biotophege und Wildtiermanagement, die Produktion von hochwertigem Wildbret, die Moderatorenrolle der Jäger beim Zusammenleben aller Naturnutzer und Erholungssuchenden. Die Jagd erfolgt eben nicht auf Kosten der Natur, sondern zum Wohl der Natur.

Neben diesen Aufgaben haben die Jäger seit jeher auch immer einen kulturellen Beitrag geleistet. Es galt und gilt heute noch, das Erbe unserer Väter, das jagdliche Brauchtum, die Weidmannssprache und auch die Jagdhornmusik und das Jägerliedersingen weiterzutragen. Dies ist in der Großstadt um vieles schwieriger als im ländlichen Bereich. Der Bund Österreichischer Jagdvereinigungen hat es sich in den letzten 70 Jahren zum Ziel gesetzt, in diesem Bereich als Verbindungsstelle der Jagdclubs Österreichs tätig zu sein. Der ausgewogene Weg zwischen zeitgemäßer Jagd und Tradition wurde vom Bund erfolgreich beschritten. Dafür möchte ich mich auf diesem Wege herzlich bedanken. Den Mitgliedern und den Verantwortlichen des Bundes für die nächsten Jahre alles Gute und ein kräftiges

Weidmannsheil!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Konrad'.

ÖKR Dr. Christian Konrad
Landesjägermeister



Liebe Weidkameraden!

Jagd, so wie wir sie kennen, besteht nicht nur im Erlegen von Wild, sondern ist auch altes Kulturgut. Und Kulturgut bedarf der Pflege. Es ist eine der vornehmsten Aufgaben der Jagdvereinigungen, Jagdtraditionen aufrecht zu erhalten und an kommende Generationen weiterzugeben. Die Jagdvereinigungen in Österreich sind ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil unseres Jagdgeschehens.

Es freut mich daher ganz besonders, dem Bund Österreichischer Jagdvereinigungen meine herzlichen Glückwünsche zum 70. Geburtstag zu übermitteln.

Weidmannsheil!

Dr. Manfred Lampelmayer



Sehr geehrte Mitglieder des Bundes
Österreichischer Jagdvereinigungen,
sehr geehrte Weidkameraden!

Der Jäger in der Großstadt muß und mußte schon immer den Nachteil kompensieren, nicht jederzeit einfach „hinters Haus ins Revier“ gehen zu können. Er vermißt – damals wie heute – auch das in der ländlichen Gemeinschaft außer Frage stehende Gasthaus mit dem Jägerstammtisch oder das Hundeabführen in der eigenen Ortschaft. Der urbane Jäger muß sich organisieren.

Daß sich zu diesem Zwecke Jagdklubs fanden, die Gleichgesinnten ein Zentrum der städtischen Jagdkultur boten, spricht für die Entschlossenheit der Jäger. Und Antrieb war stets jagdliche Kameradschaft, es war die Gemeinsamkeit im Schießsport, es war das gemeinschaftliche Interesse an der Jagdkultur und das „Teilen von jagdlichen Freuden und Erlebnissen“. Für viele Jäger war der Jagdklub oder Jagdverein ein Standbein seines jagdlichen Daseins.

Der Bund Österreichischer Jagdvereinigungen war und ist allen Jagdklubs und Jagdvereinen Anlaufstelle und Dachorganisation zugleich. Wir wünschen dem Bund alles Gute zu seinem „Siebziger“. Wir danken an dieser Stelle den verantwortlichen Funktionären und allen Mitgliedsvereinen für ein langjähriges Engagement. Im Sinne unserer jagdlichen Traditionen, vor allem aber im Sinne der Weidkameradschaft gratuliere ich herzlichst und sage

Weidmannsheil!

Dr. Peter Lebersorger
Zentralstelle Österr. Landesjagdverbände



Sehr geehrte Delegierte der Jagdklubs!
Werte Weidkameraden!

Als derzeitiger Präsident des *Bundes Österreichischer Jagdvereinigungen*, möchte ich mich vorerst bei den vielen selbstlosen Mitarbeitern, die in diesen 70 Jahren mit persönlichem Einsatz die Voraussetzungen für ein funktionierendes Vereinsleben erbracht haben, recht herzlich bedanken.

Natürlich hat sich in diesen sieben Jahrzehnten, genau wie auch in anderen Bereichen, so auch im Bezug auf die Jagd und um die Jagd so manches verändert. Ich möchte dabei gar nicht auf die Änderung des Wildbestandes, etc. eingehen, aber es hat sich ja auch in der Verwaltung und bezüglich der Bestimmungen und Gesetze, welche die Jagd betreffen, einiges, nicht immer zum Vorteil der Jägerschaft, geändert. Dadurch und auf Grund anderer zeitbedingter Veränderungen, sind die Möglichkeiten und Aufgaben der Jagdklubs anders, aber keineswegs leichter geworden. Es ist also sicher, daß es heute weit schwieriger ist einen Verein zu führen und auch zu erhalten. Umso erfreulicher ist die Tatsache, daß dieses gewisse, allgemeine Vereinssterben bei den Jagdklubs fast nicht zu bemerken war. Schon das allein unterstreicht die Sinnhaftigkeit und den echten Bedarf dieser Vereinigungen. Ich möchte mich daher auch bei allen zur Zeit tätigen Funktionären der uns angeschlossenen Jagdklubs für ihren idealistischen Einsatz in ihren Vereinen, wobei ich auch nicht auf die vielen Weidmannsfrauen und ihre tatkräftige Mithilfe vergessen möchte, recht herzlich bedanken.

Mit dem Wunsch und gleichzeitig der Bitte, daß sich die bisherige, gute Zusammenarbeit zwischen den Klubs und dem Bund auch weiterhin zum Wohle der gesamten Jägerschaft, vertiefen möge verbleibe ich

mit besten Grüßen und Weidmannsheil

Ihr

Präsident des Bundes Österr. Jagdvereinigungen
LAbg. a.D. Komm.-Rat Leopold Schneider